

Rechtschreibung und Befindlichkeit

Dieser Tage weckt eine Anzeige für ein Arzneimittel mein Interesse, das auch mein lästiges Zipperlein um 64 Prozent zu mindern verspricht. Trotz grundsätzlicher Skepsis gegenüber exakten Prozentzahlen, zumal wenn sie die eigene Befindlichkeit betreffen, schaue ich mir den Werbetext näher an – und stutze. Als hilfreicher pflanzlicher Inhaltsstoff wird „Salvia officinales“ angegeben. Klingt gut, ist aber falsch; denn der Fachausdruck für Salbei müsste auf Latein *Salvia officinalis* heißen. Ein Interpunktionsfehler sowie die Frage „Wollen Sie diesen Sommer weniger Schwitzen?“ verstärken nur meine Skepsis. Okay, Rechtschreibfehler sind kein Charaktermangel. Doch ein mit der Fachsprache vertrauter und stets auf Genauigkeit bedachter Pharmazeut würde so niemals werben. Ich werde also meine Befindlichkeit mit diesem „einzigartigen Arzneimittel“ nicht zu bessern versuchen. Aber schön, dass mich die Anzeige an köstliche Abweichungen von der rechten Schreibweise erinnert, denen meine liebe Frau und ich vor Jahren auf der Terrasse des damaligen China-Restaurants an der Regattabahn begegneten. Beim Bezahlen wiesen die Kassensbons für unsere Getränke „1 x Chadonel 0,2 l“ und „1 x Grauer Brunder 0,2 l“, ein andermal „2 x Weinweiss-Scholle“ aus. Das lag auch ziemlich neben der regulären Rechtschreibung, war aber umso verzeihlicher, als es unser Wohlbefinden nochmals steigerte.